

Ein Koffer, der lernen und verstehen lässt

WALLIS | Das Projekt «insieme macht Schule» präsentiert ein spielerisches Lehrmittel, um Schülern Behinderungen zu erklären.

Wie findet sich jemand zu recht, der blind ist? Wie kann sich jemand verständigigen, der nur sehr schlecht oder überhaupt nicht sprechen kann? Dank einem Holzkoffer können sich jetzt Schüler in die Situation von Menschen mit einer Behinderung versetzen. «Die Kinder und Jugendlichen werden so die Schwierigkeiten von behinderten Menschen besser verstehen können und lernen, ihnen auf eine natürliche, unverkrampfte Art zu begegnen», so Nicole Ruppen von insieme Oberwallis.

Spielerisch, aber wirkungsvoll

Das Projekt «insieme macht Schule» stellt den Lehrpersonen einen «pädagogischen» Holzkoffer zur Verfügung, gefüllt mit spielerischen Lehrmitteln und Lektionsvorschlägen. «Dieser Koffer ist ein einfaches und nützliches Gepäck für alle, die behinderten Personen begegnen möchten», erklärt Ruppen. Primäres Ziel des Projekts ist es, Vorurteile gegenüber Menschen mit einer physischen, sensorischen oder geistigen Behinderung abzubauen. Zudem sollen sich die Kinder und Jugendlichen durch konkrete Aktivitäten der Wichtigkeit der sozialen und beruflichen Integration von behinderten Menschen bewusst werden.

Das Lehrmittel ist für Schüler zwischen sechs und zwölf Jahren konzipiert. Der Holzkoffer ist ein wahrer Fundus an Spielen und Anschauungsmaterial. Zu finden sind



Ganzheitlich. «Die Elemente aus Papier und Karton sowie der Koffer selbst wurden durch Personen hergestellt, die in den Behindertenwerkstätten des Kantons arbeiten», so Nicole Ruppen.

FOTO WB

darin unter anderem ein Alphabet zur Kommunikation mit taubblinden und höresehbehinderten Menschen, eine Serie von Piktogrammen, Kinderbüchern und Filmen zum Thema Behinderung. «Enthalten sind zum Beispiel auch Augenbinden. So können sich die Schüler einmal in die Lage eines blinden Menschen versetzen. Dabei lernen sie, wie wichtig plötzlich die anderen Sinne werden», erläutert Ruppen.

Grosse Nachfrage

Mit dem Inhalt des Koffers kann die Lehrperson rund zehn Lektionen gestalten, ist aber nicht an diese Vorgaben gebunden und kann die einzelnen Elemente individuell nutzen oder ergänzen. «Das Bedürfnis nach einem geeigneten Lehrmittel für diese Thematik ist gross, nicht nur für Lehrer, die ein

behindertes Kind in einer Regelklasse haben und betreuen», so Ruppen.

Initiiert wurde das Projekt 2009 von insieme Valais Romand. Nach der Vorbereitung der Dokumente, Lektionen und des Materials fand zwischen Oktober 2009 und Mai 2010 eine Testphase der verschiedenen Elemente in zehn Walliser Klassen statt, so auch in zwei im Oberwallis. Am Test beteiligten sich vor allem Lehrpersonen, die in ihrer Klasse ein behindertes Kind betreuen. Korrekturvorschläge und Anregungen der Lehrpersonen waren erwünscht und wurden berücksichtigt. Zum 50. Geburtstag von insieme Schweiz wurde das Projekt im vergangenen Jahr offiziell lanciert. Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf rund 200 000 Franken. Dank Sponsoren und kanto-

ner Unterstützung kam die Finanzierung zustande. Zweitrangiges Ziel des Projekts ist es, auch andere Schweizer Kantone für das spielerische Lehrmittel zu begeistern und sie daran zu beteiligen.

«Kinder sind offen»

Mittlerweile wurden insgesamt 200 Koffer als Geschenk an alle schulischen Einrichtungen im Wallis verteilt. Die Reaktionen der Lehrpersonen, welche bereits mit den Hilfsmitteln arbeiten, sind gemäss Ruppen durchaus positiv. «Ich wünsche mir, dass Lehrpersonen im Oberwallis vermehrt von unserem Koffer Gebrauch machen, denn vor allem Kinder sollten bereits für dieses Thema sensibilisiert werden. Zum Glück sind sie aber auch oft noch sehr unbeschwert im Umgang mit behinderten Menschen.» **mst**